

# **Erlebte Geschichte(n)**

Biographien \* Reportagen  
\* Briefe \* Erinnerungen

Ein Auswahlverzeichnis der  
**Stadtbibliothek Ratingen**

**Aust, Stefan**

Der Lockvogel.

Die tödliche Geschichte eines V-Mannes  
zwischen Verfassungsschutz und Terrorismus

Rowohlt, 2002

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni 1974 fanden amerikanische Soldaten im Berliner Grunewald einen sterbenden jungen Mann. Es war der Student Ulrich Schmücker (22), der zum Umfeld der terroristischen "Bewegung 2. Juni" gehörte und von Mitgliedern eines Kommandos "Schwarzer Juni" als "Verräter" erschossen wurde - der erste Fememord in der Geschichte der Bundesrepublik. Stefan Aust, der ehemalige SPIEGEL-Chef, zeigt, dass der Verfassungsschutz damals massiv in die Ermittlungen eingriff, um seine eigene Verwicklung in das Geschehen zu vertuschen.

Die späte Aufarbeitung dieses Falles durch einen Journalisten ist darauf zurückzuführen, dass von 1975 bis 1991 insgesamt vier Prozesse über diesen Fall geführt wurden, so dass erst Mitte bis Ende der neunziger Jahre eine abschließende Bewertung möglich war. Während der Prozesse sorgten immer neue Enthüllungen für Skandale. So wurde bekannt, dass fünf V-Leute des Verfassungsschutzes an der Affäre beteiligt waren. Sogar auf die Anwälte wurden V-Leute angesetzt. Als sich 1984 herausstellte, dass die Tatwaffe vom Verfassungsschutz versteckt worden war, setzte das Abgeordnetenhaus einen Untersuchungsausschuss ein.

Am Ende aber bleibt der Mord ungesühnt. Nach 591 Verhandlungstagen und drei aufgehobenen Urteilen stellte das Berliner Landgericht das Verfahren am 28. Januar 1991 ein. Die Begründung: Die Angeklagten seien durch die manipulierten Ermittlungen von Verfassungsschutz und Staatsanwaltschaft so in ihren Rechten eingeschränkt worden, dass kein rechts-staatliches Verfahren mehr möglich sei. Die offen-kundigen Täter aus der Wolfsburger Kommune kamen frei und mussten finanziell entschädigt werden.

Dem Verfassungsschutz gab das Gericht eine erhebliche Mitschuld an dem Mord.

**Baker, Nicholson**

Menschenrauch. Wie der Zweite Weltkrieg begann und die Zivilisation endete

Rowohlt, 2009

Mit einer Montage zeitgenössischer Stimmen versucht der Autor eine Neudeutung des Zweiten Weltkriegs, die der Kriegsstrategie Churchills eine pazifistische Alternative im Geiste Gandhis entgegenstellt.

Das Buch wurde vor allem in den USA höchst kontrovers diskutiert. Auch in der deutschen Presse erschienen durchaus kritische Rezensionen. Hauptkritik an den Autor ist ein Manipulationsvorwurf in der Art, dass dieser nicht die Zitate für sich selbst sprechen lasse, sondern im Wesentlichen einen übergeordneten, kommentierenden Erzähler.

Emp 81

**Baumann, Bommi**

Wie alles anfang

Trikont, 1980

„Die autobiografische Darstellung eines jugendlichen Arbeiters, der unmittelbar an der Entstehung gewaltsamer Aktionen beteiligt war“ (Verlagstext), ist eine Art Beichte, ein Bekenntnis und vor allem auch der Aufruf an seine Genossen, Baumann selbst war Mitglied bei der „Bewegung 2. Juni“, die Waffen niederzulegen. Das Buch wurde 1975 – am Höhepunkt der terroristischen Gewalteskalation in der Bundesrepublik Deutschland – verfasst und zweimal verboten, obwohl es eigentlich letztendlich gegen die Gewalt Stellung nimmt.

Be

**Beauvoir, Simone de**

Kriegstagebuch. September 1939-Januar 1941

Rowohlt, 1994

„Alles, was ich erlebe, erlebe ich, um es Ihnen zu erzählen“, schrieb Simone de Beauvoir bei Kriegsausbruch an Sartre, der im September 1939 Soldat geworden war. Für ihn hielt sie die alltäglichen Ereignisse, Begegnungen und Gespräche im Tagebuch fest.

Ihre Aufzeichnungen führen aber auch in Bereiche hinter der glänzenden Fassade und geben intimste Details aus dem Leben des berühmten

Paares und seiner „Familie“, einer Gruppe junger Leute, die sich um Beauvoir und Sartre scharten, preis.

Biographie Emp 612

### **Berr, Hélène**

Pariser Tagebuch  
Hanser, 2009

Die 21 Jahre alte Hélène Berr, Literaturstudentin aus gutsituiertem jüdischem Haus und ehrenamtliche Sozialarbeiterin im allgemeinen Israelitenverband Frankreichs, beginnt dieses Tagebuch im Frühjahr 1942 und führt es, mit einer kurzen Pause, bis Februar 1944. 3 Wochen später wird sie verhaftet und deportiert, sie stirbt im April 1945 in Bergen-Belsen, wenige Tage vor der Befreiung. In ihren Aufzeichnungen ist zunächst wenig von der Bedrohung des Antisemitismus zu spüren, erst langsam tritt zur Freude über die Schönheit des Lebens, der Literatur und der Musik die Empörung über die Demütigungen und Grausamkeiten des Alltags. Bereits 1943 entgeht sie nur durch Zufall einer Verhaftung. So ist sie sich der drohenden Gefahr durchaus bewusst, trotzdem flieht sie nicht. Ihre Aufzeichnungen wurden 2008 in Frankreich veröffentlicht und gelten dort als eines der bedeutendsten Zeugnisse aus dem besetzten Frankreich.

Ekn 5

### **Biermann, Werner**

Sommer 39  
Rowohlt, 2009

In Form einer historischen Reportage lässt der Autor den Zeitraum vom 10. März '39 (Hitler plant den Überfall auf die Tschechoslowakei) bis zum 8. November des Jahres (missglücktes Attentat auf Hitler durch Georg Elser), die Zeit und die Stimmung in Europa und den USA wieder lebendig werden. Dabei bedient sich Biermann eines didaktischen Kunstgriffs, der an Walter Kempowskis "Echolot"- Projekt erinnert: Die politischen Großereignisse werden konfrontiert und verwoben mit den persönlichen Schicksalen prominenter wie auch kaum bekannter Personen - von Thomas Mann ebenso wie von Albert Camus oder Jean Paul Sartre, von Franz Josef Strauß, Marcel Reich-Ranicki oder John F. Kennedy. Die Collagetechnik vermittelt so einen wesentlich sinnlicheren

Eindruck der dramatischen Vorkriegsmonate als übliche Monografien.  
Begleitbuch zur WDR-Fernsehserie.

Emp 82

**Bisky, Jens**

Geboren am 13. August.  
Der Sozialismus und ich  
Rowohlt, 2004

"It's a free country", zitiert Jens Bisky etwas pathetisch einen Freund am Ende seines Buches und fügt hinzu: "... und der Rest ist ungewiss. Gemeint ist die heutige Bundesrepublik, 15 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer. Die DDR hingegen, von der das Buch größtenteils handelt, war das Land der festen Gewissheiten und wirklich frei fühlten sich in ihr spätestens seit dem Mauerbau 1961 vermutlich nur sehr wenige Menschen. Bis zuletzt hat Jens Bisky diese DDR, das Land, in dem er geboren wurde, verteidigt - in seinem Buch "Geboren am 13. August" erklärt er nun, warum er heute trotzdem froh ist, dass es sie nicht mehr gibt.

Gkm

**Bohle, Vera**

Mein Leben als Minenräumerin  
Krüger, 2004

Mit 29 hängte sie ihren Job als TV-Redakteurin an den Nagel und ging zur Sprengschule nach Dresden: "Nur berichten war mir nicht genug, ich wollte die Situation der Menschen verbessern." Seitdem ist Vera Bohle zu Minenräumungseinsätzen in den Krisengebieten der Welt unterwegs: in Mosambik und Simbabwe, in Albanien, Bosnien und im Kosovo und zuletzt in Afghanistan.

Präzise und lebendig schildert Vera Bohle ihren Arbeitsalltag als Minenräumerin in internationalem Krisengebiet. Sie beschreibt dabei nicht nur die Strapazen einer hochriskanten Tätigkeit, sondern berichtet auch über politische Hintergründe ihrer Einsätze und teilt neben vielen Details aus der Minenkunde und skurrilen Begebenheiten auch so manche Anekdote mit, die es zu verdeutlichen vermag, was es heißt, die einzige Frau in einem Minenräumteam zu sein.

"Mein Leben als Minenräumerin" ist keine Autobiographie, mehr ein Ausschnitt eines wesentlichen Teils von Vera Bohles Leben, und ein

aufrüttelnder Bericht über und gegen die Überbewaffnung und Verminung der Welt, gegen Krieg und Gewalt.

Biographie Emx

### **Brandt, Lars**

Andenken

Hanser, 2006

Aus den Biografien Willy Brandts wissen wir von den Gegensätzen zwischen der politischen Wirkung und den charakterlichen Widersprüchen, seine Scheu vor persönlicher Nähe. Das schmale Bändchen, das sein Sohn Lars über den Vater geschrieben hat, differenziert und reflektiert das Erscheinungsbild des Vaters auf höchst subtile Weise. Lars erinnert sich nach dem Tod des Vaters - der liegt über 10 Jahre zurück - an sein Zusammensein mit ihm während der Kindheit und Jugend in knappen, eindrucksvollen, literarisch anspruchsvollen Skizzen.

Die fast zwanghaft anmutende Neigung Willy Brandts, Distanz zu halten, machte auch im Verhältnis zur Familie nicht Halt. Nur ab und an kommt Nähe zwischen Vater und Sohn Lars auf, der ihm von allen Kindern noch am nächsten zu stehen scheint. Für Lars kostbare Augenblicke, deren er sich im Nachhinein versichern will. Daneben aber auch Momente der nie verarbeiteten Fremdheit und Enttäuschung. Es gibt kein anderes Zeugnis über Willy Brandt, das so in die geheimnisvolle Komplexität einzudringen vermag wie das des sich erinnernden Sohnes.

Uap

### **Bryson, Bill**

Eine kurze Geschichte von fast allem

Goldmann, 2004

Unter "fast allem" verbergen sich die interessanteren Entdeckungen und Entwicklungen aller Disziplinen der Naturwissenschaften. Das Buch ist kein systematischer Versuch eines Kanons der "... andere(n) Bildung, sondern im besten Sinne eine Naturgeschichte inklusive der Geschichte ihrer Erforschung und Entdeckungen. Das Besondere und Herausragende daran ist aber, dass Bryson - an sich "Kultautor der Reiseliteratur" - die richtigen Fragen stellt und es versteht, die nicht immer leicht vorzustellenden Inhalte mit originellen Bildern zu beleben.

Dabei handelt es sich um eine äußerst kurzweilige Lektüre, deren Erkenntnisabenteuer immer wieder durch Anekdotisches über die Marotten der Wissenschaftler aufgelockert wird. Und trotz dieser Leichtfüßigkeit kann man "fast allem" trauen, es erweist sich sogar als äußerst aktuell für eine populärwissenschaftliche Darstellung.

Ekn 5

### **Carr, J. Revell**

13 Millionen Tonnen, 2500 Schiffe, 50000 Leben  
Marebuchverlag, 2004

Am 21. August 1940 versenkt der deutsche Hilfskreuzer "Widder" im Nordatlantik das englische Handelsschiff "Anglo-Saxon". Für sieben Mann, die sich in eine Jolle retten können, beginnt eine zehnwöchige Schreckensfahrt zwischen Hunger und Durst, Überleben und Tod.

In seinem auf mündliche und schriftliche Quellen gestützten, brillant geschriebenen und spannend zu lesenden Bericht schildert der bekannte amerikanische Marinehistoriker Vorgeschichte und Verlauf des Vorfalles, porträtiert einfühlsam die handelnden Personen auf beiden Seiten, zeichnet den Überlebenskampf auf See nach, den nur zwei Seeleute überlebten, und berichtet von den auch gerichtlichen Nachwirkungen. Eine Geschichte von der Dramatik des Krieges, die, ohne zu heroisieren oder zu verteufeln, Menschen in Extremsituationen zeigt und nicht nur bei Liebhabern von Kriegsliteratur Anhänger finden kann. Im Text Schwarz-Weiß-Abbildungen und Karten. Der Anhang gibt das auf der Jolle geführte Logbuch wieder.

Biographie Enm 2

### **Dang-Thùy-Trâm**

Letzte Nacht träumte ich vom Frieden.  
Ein Tagebuch aus dem Vietnamkrieg  
Krüger, 2008

Thùy-Trâm starb mit 27 Jahren. Am 20.6.1970 enden die Aufzeichnungen der vietnamesischen Ärztin, die kurz darauf erschossen aufgefunden wurde. Es lässt sich kaum ertragen, amerikanische Militäraktionen aus der Sicht der Leidtragenden zu lesen!

Entgegen den Anordnungen bewahrte ein amerikanischer Soldat Thùy-Trâm's Tagebücher, die 2005 zu ihrer Familie gelangten und deren Veröffentlichung in Vietnam ein sensationeller Erfolg wurde.

So weit weg der Vietnamkrieg heute scheint, ihre Sätze über das, was Krieg bedeutet, gelten auch für aktuelle Kriege: *"Der Tod fährt täglich mit rascher Hand zwischen uns. Letzte Nacht erst plauderten Thin und Son mit uns, heute liegen 2 leblose Körper in der Erde"*. Sie schreibt über schreckliche Verwundungen und ihre ärztlichen Bemühungen, qualvolles Sterben, Flucht und rasch errichtete, notdürftige Krankenstationen, Sehnsucht nach der Familie, Träume vom Frieden, und darüber, wie Hass auf den Feind wächst. Manchmal überschwänglich patriotisch, oft mit selbst-suggestiven Beschwörungen, um Angst und Mutlosigkeit abzuwehren. Ein unschätzbare Dokument.

Emp

### **Die Deutsche Revolution 1848/49 in Augenzeugenberichten**

Herausgegeben von Hans Jessen  
Karl Rauch Verlag, 1968

Auch wenn die Reaktion am Ende des Jahres siegte: "Die Arbeiterschaft, die auf die Barrikaden gegangen war, wurde sich ihrer Macht bewusst, erkannte die Kluft, die sie von dem Bürgertum trennte, und zugleich die Notwendigkeit, sich zu organisieren", schreibt der Herausgeber einleitend. Mit erklärenden Erläuterungen verbindet Jessen Ausschnitte aus Zeitungsberichten, Bekanntmachungen, Briefe, Fotos und anderen (z.B. literarischen) Zitaten und lässt so das Schicksalsjahr der Deutschen lebendig werden.

Emp

### **Deutschland unter Napoleon in Augenzeugenberichten**

Herausgegeben von Eckart Kleßmann  
Dtv, 1976

Die Jahre 1803-1813, als Napoleons Armeen weite Teile Deutschlands besetzt hielten, sind als „Franzosenzeit“ im Gedächtnis Deutschlands geblieben. In der vorliegenden Dokumentation lässt der Publizist Eckart Kleßmann Deutsche

und Franzosen zu Wort kommen mit Briefen, Tagebüchern, Erinnerungen und Pressekommentaren.

Eln 2

### **Dickie, John**

Cosa Nostra.

Die Geschichte der Mafia

S. Fischer, 2006

Die spektakuläre Festnahme des "Traktors" Bernardo Provenzano beendet als "Nachspann" die "Geschichte der Mafia" des in London lehrenden Historikers J. Dickie. Dickie zeichnet die historischen Entwicklungsstufen der Mafia in ihrer ganzen Bandbreite nach - von der Entstehung und Einbeziehung in das politische und administrative System Italiens, der Beeinflussung maßgeblicher politischer Stellen gegen Ende des 19. Jahrhunderts über die "Zweiteilung" (Auswanderung in die USA einerseits, Konfrontation mit Faschismus und Kommunismus in Italien andererseits) bis zur "Wiedergeburt in den Kriegsjahren" (Rauschgiftaktivitäten und "Mafiakriege"), die gewaltsamen Ereignisse und die politische Verfilzung (Andreotti) der letzten Jahre.

Biographie Be

### **Dönhoff, Marion**

Kindheit in Ostpreußen

Spiegel, 2006

In ihren Erinnerungen erzählt die herausragende und für ihre Werke mehrfach preisgekrönte Publizistin ihre Eindrücke und Erlebnisse in ihrer alten Heimat. Sie erinnert an den früh verstorbenen Vater, an ihre Geschwister und Verwandten und entwirft gleichzeitig ein lebendiges Bild einer elegischen Landschaft, ohne dabei an revanchistische Rückgabe- und Besitzansprüche zu denken:

*"Ich kann mir nicht vorstellen, dass der höchste Grad der Liebe zur Heimat dadurch dokumentiert wird, dass man sich in Hass verrennt gegen diejenigen, die sie in Besitz genommen haben. Wenn ich an die Wälder und Seen Ostpreußens denke, dann bin ich sicher, dass sie noch unvergleichlich schön wie damals sind, als sie mir Heimat waren.*

*Vielleicht ist dies der höchste Grad der Liebe: zu lieben, ohne zu besitzen".*

Die "rote Gräfin", wie sie wegen ihres Widerstands gegen das NS-Regime und ihrer Sympathien für die Linken genannt wurde, machte in Hamburg Karriere, wurde 1955 Leiterin des politischen Ressorts der Wochenzeitung "Die Zeit". Ab 1973 war sie Chefredakteurin und Herausgeberin des renommierten Blattes. Mit ihren Artikeln, Reportagen und Kommentaren wurde sie zur moralischen Instanz im Nachkriegsjournalismus. Ihre prophetischen Analysen zur globalen, politischen und finanziellen Lage ("Zivilisiert den Kapitalismus!") machten Marion Dönhoff zur begehrten Gesprächspartnerin für Ausnahme-politiker wie Willy Brandt, dessen Ostpolitik sie entschieden unterstützte.

Emp 610

**Dillon, Chris**

**Richthofen, Esther**

Alltag im Dritten Reich

Sutton, 2008

Gab es auch im nationalsozialistischen Deutschland einen ganz normalen Alltag? Über 200 historische Fotografien aus privaten Beständen und Archiven zeigen in diesem Buch, dass vor allem bis zum Kriegsbeginn 1939 viele Menschen ihr privates Leben mit wenigen Einschränkungen weiterführten, sich über neue Arbeitsplätze oder eine KDF-Reise freuten. Zugleich dokumentieren die Bilder, dass dabei die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft und die brutale Verfolgung von Juden und Andersdenkenden in Kauf genommen wurden. Die Aufnahmen verdeutlichen, wie sich der Alltag auch für "ganz normale Deutsche" immer mehr veränderte und schließlich in den Kampf ums Überleben in den Trümmern mündete.

Epl

**Du Bois, William Edward Burghardt**

Die Seelen der Schwarzen

Orange Press, 2003

Die Antwort auf die Abschaffung der Sklaverei in den USA war die Rassentrennung. Den schwarzen Amerikanern billigte man nach wie vor bestenfalls einen Status zwischen Mensch und Vieh zu. Ihre amerikanischen und ihre afrikanischen Seelen schienen unvereinbar, ihr Kampf um eine nationale Identität aussichtslos.

Das Buch wurde erstmals 1903 veröffentlicht und spaltete die Nation in Kritiker und Befürworter. Als 1. Afroamerikaner mit Universitätsabschluss konnte der Autor eine ungewöhnliche Karriere vorweisen und wurde zum ersten bedeutenden Schwarzenführer.

In 14 Essays entwirft er in seinem Hauptwerk ein bewegendes Panorama schwarzer Unterdrückung, aber auch unbändigen Überlebenswillens, der musikalisch in den heute noch gesungenen "sorrow songs" ("Swing low, sweet chariot") seinen Ausdruck findet.

Sprachlich wie inhaltlich hat das epochenmachende Buch Literatur und Protestbewegungen Afroamerikas beeinflusst wie kein anderes.

Biographie Gdp

### **Dutschke, Gretchen**

Rudi Dutschke.

Wir hatten ein barbarisches, schönes Leben

Kiepenheuer & Witsch, 1996

Gdp

### **Dutschke, Rudi**

Jeder hat sein Leben ganz zu leben.

Die Tagebücher 1963-1979

Kiepenheuer & Witsch, 2003

Gretchen Dutschke besuchte das Wheaton College in Chicago, bevor sie 1965 nach Deutschland übersiedelte und den Studentenführer Rudi Dutschke heiratete. In ihrer Biographie "Wir hatten ein barbarisches, schönes Leben" und als Herausgeberin von Rudi Dutschkes Tagebüchern "Jeder hat sein Leben ganz zu leben. Die Tagebücher 1963-1979" setzt sich Gretchen Dutschke mit der politischen Entwicklung ihres Mannes auseinander.

Emp 612

### **Fogelman, Eva**

Wir waren keine Helden

Dtv, 1998

Mehr als zehn Jahre lang hat Eva Fogelmann, Psychotherapeutin, Psychologin und Filmemacherin aus New York, mit ihrem Team Geschichten

von mehr als 300 Rettern gesammelt. Sie schildern sehr ausführlich und ein-dringlich die Geschichten von Rettungen. Ihre Vielfalt belegt einmal mehr, welche Handlungsspielräume für Individuen in Deutschland und den besetzten Gebieten bestanden.

Fogelmanns Buch ist nicht nur wegen der vielen biographischen Geschichten eine wichtige Quelle für das historische Lernen über den Nationalsozialismus. Ihre Analyse birgt darüber hinaus wichtiges Hintergrundwissen für die (historisch-politische) Bildung.

Emx

### **Frank, Anne**

Tagebuch

Fischer, 2003

Das Tagebuch der Anne Frank ist Symbol und Dokument zugleich. Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nazi-Verbrecher und Dokument der Lebenswelt einer einzigartig begabten jungen Autorin.

Die Erlaubnis des Anne-Frank-Fonds (Basel), 5 bislang unbekannte, Ende der Neunzigerjahre aufgetauchte Manuskriptseiten des Tagebuches zu veröffentlichen, führte zu einer raschen Neuauflage des zuletzt 2000 erschienenen Werkes. In die vorliegende ergänzte Fassung wurde "eine längere Passage mit dem Datum "8. Februar 1944" aufgenommen und dem bereits existierenden Eintrag desselben Datums" hinzugefügt und "der Eintrag vom 7. November 1942 auf den 30. Oktober 1943 verschoben, wo er nach neuesten Erkenntnissen hingehört" (Einführung)

Die neuen Seiten belegen Annes äußerst kritischen Blick auf die Ehe ihrer Eltern und auf ihre Mutterbeziehung, ändern aber nichts am bestehenden Gesamteindruck Anne Franks.

Emp 612

### **Fried, Amelie**

Schuhhaus Pallas.

Wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte

Hanser, 2008

Die Geschichte der Familie Fried und ihres Schuhgeschäfts. Schon 1933 muss sich Franz Fried als Jude gegen Boykott und Übernahmeveruche wehren. Später geht es um das nackte Überleben.

Die bekannte Fernsehmoderatorin und Schriftstellerin entdeckte vor einigen Jahren, dass Angehörige ihrer Familie während der Nazizeit ermordet wurden. Sie beginnt, die Geschichte der Familie väterlicherseits zu erforschen.

Ihr Großvater Franz Fried besitzt in Ulm das gut gehende Schuhhaus Pallas. Schon kurz nach der Machtergreifung der Nazis muss er sich als Jude gegen Boykott und Übernahmeversuche wehren. Um das wirtschaftliche Überleben der Familie zu sichern, überschreibt er den Laden seiner "arischen" Ehefrau. Doch das Geschäft bleibt für die Ulmer Nazis ein jüdisches, und die Frieds werden weiter schikaniert. Franz Fried übersteht Konzentrationslager und Zwangsarbeit, überlebt die Nazizeit und führt später sein Schuhgeschäft weiter. Über die Vergangenheit redet niemand in der Familie.

Der Autorin ist es gelungen, die Geschichte ihrer Familie anschaulich zu rekonstruieren und ihren Kampf ums Überleben, aber auch ihr Schweigen in der Nachkriegszeit nachvollziehbar zu machen.

Auch für Jugendliche empfohlen.

EkN 3

### **Frontalltag im Ersten Weltkrieg**

Ein historisches Lesebuch

Herausgegeben von Bernd Ulrich und Benjamin Ziemann

Klartext, 2008

Die Herausgeber präsentieren in sechs Kapiteln Aussagen zum Kriegsbeginn und Kriegsende, zur Kriegswirklichkeit, zu Missständen sowie Formen der Verweigerung. Sie erläutern die Quellen, liefern Informationen zu den Personen oder Hintergründen. Ihre Dokumente sollen, so der Anspruch, im Unterricht Anschauung zum Kriegserleben der Mannschaftssoldaten bieten und Lerneffekte initiieren. Überarbeitete Auflage der Erstausgabe von 1994.

Pgx

### **Fuchs, Jürgen**

Vernehmungsprotolle.

November '76 bis September '77

Jaron, 2009

Auf keinen Menschen konzentrierten sich im MfS, dem Ministerium für Staatssicherheit, so viele offizielle und inoffizielle Mitarbeiter, so viele

Akten und Maßnahmen wie auf den Dichter und Bürgerrechtler aus dem Vogtland. Seine Freunde schätzten seine Aufrichtigkeit, der Mann mit der hellen Stimme und dem Kinnbart hörte zu, er war sanft und zugleich unerbittlich, auch als junger Mann wirkte er weise. Dass er zuhörte und genau hinhörte, machte ihn für seine Freunde unersetzlich

Die neun Monate Haft in Hohenschönhausen waren ein Krieg zwischen den Vernehmern und einem Einzelnen, der sich nichts hatte zu Schulden kommen lassen. Der Festgenommene wurde über die Absichten der Vernehmer bewusst im Unklaren gelassen. Man ließ ihn warten, stundenlang, isoliert, ohne Kontakt zur Außenwelt. Auch die Verhörmethoden waren darauf abgestellt, den Häftling psychisch zu zerstören. Irgendwann begann Jürgen Fuchs zu schweigen. Er ignorierte die Versuche, ihn zu Geständnissen zu zwingen, für seine Feinde unerträglich.

Seine „Vernehmungsprotokolle“ klärten erstmals darüber auf, was in den dunklen Stasi-Räumen vorging. „Das Erschreckende und Beispiel-lose besteht nicht in dem gewöhnlichen, alltäglichen Vorgang einer Verhaftung, der unzählige Entsprechungen hat“, schreibt Fuchs in den „Vernehmungsprotokollen“, „das Nicht-Sagbare besteht darin, dass du verhaftet wirst. Du und kein anderer.“ Fuchs schrieb damit seine Dokumentation der staatlichen Zwangsmaßnahmen (s.a. **„Gedächtnisprotokolle“** rororo, 1977) fort. 1977 wurde er aus der DDR ausgewiesen. Sein früherer Krebstod 1999, er wurde nur 49 Jahre alt, schürte den Verdacht, er sei radioaktiv vergiftet worden.

Mit Fotografien von Tim Deussen und einem Nachwort von Hubertus Knabe, Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.

Ax

## **Gaus, Günter**

Widersprüche.

Propyläen, 2004

Die Memoiren des 2004 verstorbenen Journalisten und zeitweiligen Diplomaten liegen bruchstückhaft vor. Aus der Kopie des Typoskripts geht nicht hervor, ob die im Inhaltsverzeichnis vermerkten Schlusskapitel überhaupt noch fertiggestellt werden konnten. Das betrifft seine Zeit als Ständiger Vertreter der BRD in Ost-Berlin unter Kanzler Brandt. Plastisch schreibt Gaus über Herkunft, Kindheit, Jugend, journalistische Lehrjahre und dann besonders intensiv über seine Meisterjahre in herausragenden Positionen, so als Programmdirektor beim Südwestfunk und als Chefredakteur beim „Spiegel“. Besonders stolz ist er auf seine

Fernsehporträts bedeutender Zeitgenossen und seine Nähe zu herausragenden Politikern. Hier gelingen ihm einprägsame Charakteristiken, so etwa die Herbert Wehners. Schon früh zeigte sich sein Interesse an gesamt-deutschen Fragen. Auch als Fragment ein aufschlussreiches Buch über die Bonner Republik.

Ekkn

### **Gellhorn, Martha**

Das Gesicht des Krieges.

Reportagen 1937-1987

Knaus, 1989

Die Reportagen von nahezu allen wichtigen Kriegsschauplätzen legen auf erschütternde Weise Zeugnis ab von Terror und Gewalt, von Barbarei und Menschenverachtung, spiegeln authentisch die Schrecken des 20. Jahrhunderts.

Mitten im Spanischen Bürgerkrieg reiste sie nach Madrid, als Korrespondentin berichtete sie von den Schauplätzen des Zweiten Weltkrieges, war u.a. Augenzeugin des Vietnamkriegs und den Bürgerkriegen in Lateinamerika. Die US-Journalistin und Schriftstellerin Martha Gellhorn, Ex-Ehefrau von Ernest Hemingway, lebte von 1908 bis 1998.

Elp 3

### **Gorbatschow, Michail**

Der Staatsstreich

Bertelsmann, 1991

Im Morgengrauen des 19. August 1991 erfährt der Westen, dass ein Komitee von Putschisten den Präsidenten der Sowjetunion entmachtet und auf der Krim festgesetzt hat. 3 Tage steht die Welt am Rande eines neuen Kalten Krieges. Als der Staatsstreich gegen die Perestroika nach 72 Stunden in sich zusammenbricht, steht Gorbatschow im Mittelpunkt zahlreicher Spekulationen.

*"Natürlich, auch ich denke ständig an die Ereignisse. Einiges habe ich bereits öffentlich gesagt....Jetzt habe ich all dies zusammen getragen und möchte meine Überlegungen dem Leser vorstellen"*, so Gorbatschow in seinem zeitnahen Rückblick.

**Haffner, Sebastian**

Historische Variationen

Deutsche Verlagsanstalt, 2001

Historische Betrachtungen zur Geschichte Preußens, zu Hitlers Machtergreifung, politische Anmerkungen zu Politik und Vernunft, zum Erfolg des Grundgesetzes, biographische Porträts von Lenin, Churchill, Strese-mann und Adenauer - 200 Jahre deutscher Geschichte lässt Haffner mit dem Blick für weitgespannte historische Entwicklungslinien Revue passieren.

*„Haffner ist ein Meister der Akzente, der es wie ein Schriftsteller versteht, eine Innenspannung zu erzeugen, um das Lebendige zu erfassen, das der Geschichte innewohnt.*

(Neue Zürcher Zeitung)

Politik aktuell Enl 2

**Hass, Amira**

Morgen wird alles schlimmer.

Berichte aus Palästina und Israel

Beck, 2006

Seit 2001 wendet sich die israelische, in Palästina lebende Journalistin Amira Hass jede Woche einmal an ihre Freunde in Europa und schreibt einen Brief an die italienische Zeitung Internazionale. Ihr Motiv? *"Ich will beschreiben, was ich sehe und was in mir vorgeht"*, sagt sie.

Entstanden sind auf diese Weise prägnante und schonungslose Miniaturen aus dem Alltag des israelisch-palästinensischen Konflikts, deren Tugend die genaue Beobachtung ist: dort hinzusehen, wo andere wegschauen oder gar nicht erst hinfahren. Brief für Brief zeichnet sie eine Landkarte der Missverständnisse und der Hoffnungslosigkeit, aber auch der Intifada im ursprünglichen Sinn, des spontanen zivilen Ungehorsams. der Gewalt, der Angst und des Hasses, der Illusionen.

Im Zentrum ihres Interesses stehen die Menschen, die in Gaza und dem Westjordanland leben: junge israelische Soldaten und militante Fatah-Aktivisten, ein Künstler aus Jordanien, der auf der Suche nach seinen Wurzeln ist, ein Taxifahrer, der beide Seiten kennt, ein Ehepaar - der Mann ein Palästinenser aus Ramallah, die Frau eine israelische Palästinenserin -, das überall illegal ist, und immer wieder Kinder, denen der

Krieg zu ihrer natürlichen Umgebung geworden ist und die doch das wenige an Hoffnung verkörpern, das den Menschen dort noch geblieben ist.

Ekn 5

**Horbelt, Rainer / Spindler, Sonja**

„Oma, erzähl mal was vom Krieg.“

Zehn Frauen erinnern sich.

Erlebnisse und Dokumente

Rororo, 1986

*„Wir haben Frauen befragt über ihr Erleben des Zweiten Weltkriegs, und wir haben ihre Berichte niedergeschrieben“, so das Autoren-Duo. Sie erzählen, was Krieg war im Alltag der Frauen, der kleinen Leute.*

*„Ihre Erlebnisse müssen den Jüngeren zur Mahnung überliefert werden.“*

Biographie Emp 8

**Heider, Ulrike**

Keine Ruhe nach dem Sturm

Rogner & Bernhardt, 2001

Heider erinnert sich an ein ausgeflipptes Leben. Ihre Biografie ist ein schmerzhaftes und authentisches Dokument der wilden Jahre in der Frankfurter Sponti-Szene. Das Buch gilt als eines der bisher seltenen authentischen Zeitdokumente der antiautoritären Revolte der späten Sechziger-, der Studentenbewegung und deren Zersplitterung in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts.

Konterkarierend zu den Frankfurter Kapiteln stehen die über ihr Leben ab 1988 in New York. Wieder ist sie bei den Underdogs, den Bohemiens, bei Künstlern und Emigranten, den Obdachlosen im Park zu Hause. Sie beißt sich durch. Manchmal scheint sie daran zu leiden, dass sie so recht nicht zu irgendeiner Minderheit gehören kann, weder lesbisch, noch Jüdin, noch mit einem faschistischen Vater geschlagen ist. Sie muss sich selbst fast zwanghaft hinein- und herunterleben. Ihre Welt aber bleibt hier wie jenseits des Atlantiks verrückt genug für ein Dutzend weiterer Romane und Lebensgeschichten.

Elm 2

**Die Hugenottenkriege**  
in Augenzeugenberichten  
Herausgegeben von Julien Coudy  
Dtv, 1980

Die „Bluthochzeit von Paris“ am 24. August 1572, oder auch „Bartholomäusnacht“ genannt, stellt den Gipfel einer 36 Jahre dauernden Auseinandersetzung dar, die als Bürgerkrieg zwischen Katholiken und Protestanten begann und schließlich zu einem reinen Machtkampf zwischen mehreren an religiösen Fragen nur noch in zweiter Linie interessierten Parteien wurde.

Die in diesem Band gesammelten zahlreichen Berichte, Briefe und Aufzeichnungen von Beteiligten geben Auskunft über die Überzeugungen, Motive, Interessen und Leidenschaften, die zu Massakern im Namen der Religion führten.

Ekn 5

**Im Kessel**  
Erzählen von Stalingrad  
Von Carl Schüddekopf  
Piper, 2002

An der Jahreswende 1942/43 ereignet sich eines der größten Dramen des Krieges: 250.000 deutsche Soldaten werden in Stalingrad von der Roten Armee eingeschlossen.

Schüddekopf erzählt 8 Geschichten junger Männer, aus unterschiedlichsten Berufen und von unterschiedlichster Herkunft, die plötzlich in ein unvorstellbares Geschehen geworfen werden.

„Die erstrebte Perspektive auf Soldatenleben und Soldatenleiden aus Sicht der Betroffenen ist hier, unter anderem Dank der umsichtigen Auswahl der Befragten durch den Autor, tatsächlich gelungen. Manchmal kommt das zwar etwas naiv daher, aber eben das war auch die Absicht des Autors; etwas anderes wird er wohl kaum erwartet haben.“

(Süddeutsche Zeitung)

### **In Deutschland angekommen.**

Einwanderer erzählen ihre Geschichte

1955 – heute

Herausgegeben von Inci Suvak und Justus Herrmann

Bertelsmann. 2008

Menschen aus der ganzen Welt leben in Deutschland, aus den unterschiedlichsten Gründen. Hier berichten rund 40 Einwanderer, warum sie gekommen sind und welche Vorstellungen sie von Deutschland hatten. Damit erzählen sie auch ein Stück bundesdeutsche Geschichte – individuell, mit den Augen der Einwanderer.

Polnische Putzfrauen, chinesische Dissidenten, kolumbianische Töchter aus gutem Hause, türkische Bergarbeiter oder afghanische Bürgerkriegsflüchtlinge kommen zu Wort.

Die Einwanderer erzählen über Schlepper und Menschenhändler, über zurückgelassene Kinder, über das Arbeiten in Deutschland, über die wilden 68er, über die Utopie, die hinter jeder Migrationsgeschichte steht.

Sämtliche Erzählungen basieren auf Interviews im Rahmen des Projekts "migration-audio-archiv". Es hält seit 2004 die Lebensgeschichten von Migranten als Oral History fest. Zahlreiche Erzählungen gibt es auch zum Anhören unter [migration-audio-archiv.de](http://migration-audio-archiv.de) .

EkN 3

### **Jürgs, Michael**

Der kleine Frieden im Großen Krieg

Bertelsmann, 2003

Ein wahres Märchen spielte sich Weihnachten 1914 an der Westfront ab: Deutsche, französische und britische Soldaten vereinbarten eine Art Waffenstillstand, um miteinander Lieder zu singen und das Fest zu feiern. Am Tag darauf gibt man sich Zeit, die Toten zu begraben, tauscht, von Vorgesetzten misstrauisch beäugt, Lebensmittel und Zigaretten, fotografiert sich, spielt sogar Fußball miteinander.

Ein bewegendes Stück Menschlichkeit zwischen den Fronten. Jürgs hat für seine dramatisch-spannende Reportage von der dann schnell wieder erstickten Fraternisierung zahlreiche Tagebücher und Briefe ausgewertet, zeigt auch viele Fotos von den Protagonisten. Immer nah am Geschehen, ermöglicht er für ein breites zeitgeschichtlich interessiertes Publikum detailreiche, plastische Einblicke in den Alltag eines

mörderischen Stellungskriegs, dessen Gräuel der kurze Frieden nur noch schärfer konturiert hat.

Ekn 6

### **Junger, Sebastian**

Feuer.

Reportagen von den Brennpunkten der Welt

Diana, 2002

Sebastian Junger, US-amerikanischer Autor und Journalist, berichtet von Naturkatastrophen und von Menschen gemachten Katastrophen in Afghanistan, im Kosovo, in Kaschmir oder Sierra Leone.

Die Reportagen, vor-wiegend aus den 1990-er Jahren, zeigen politische Zusammenhänge und Hintergründe der Ausbrüche von Hass und Grausamkeiten in politischen Krisengebieten.

Biographie Emx

### **Kahane, Annette**

Ich sehe was, was du nicht siehst.

Meine deutschen Geschichten

Rowohlt, 2010

Kahane (geboren 1954), wuchs als Tochter jüdischer Eltern in der DDR auf. Längere Aufenthalte in Indien und Brasilien, wo der Vater als Journalist arbeitete, prägen ihre Kindheit. Sie studiert Latein-amerikanistik und arbeitet anschließend als Übersetzerin u.a. in Mosambik. Nach der "Wende" baut Kahane ein Netzwerk der Regionalen Arbeitsstellen für Ausländerfragen in den neuen Bundesländern auf und gründet die Amadeu-Antonio-Stiftung.

In ihrer Biografie beschreibt sie ihre durchaus positive Beziehung zur DDR. Sie klammert dabei auch nicht ihre zeitweilige informelle Tätigkeit für die Stasi aus, in deren Fänge sie nach der versuchten Flucht einer Freundin in den Westen gerät.

Sie stellt dar, wie sie als junge Frau immer mehr an den Idealen der DDR zweifelt, als sie erkennt, wie tief Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft verwurzelt ist und entwickelt sich zur Menschenrechtsaktivistin.

Detailliert und anschaulich beschreibt sie ihr jahrelanges Engagement gegen Rassismus und Antisemitismus in den neuen Bundesländern.

**Kapuscinski, Ryszard**

Meine Reisen mit Herodot

Eichborn, 2005

Der polnische Reisejournalist Ryszard Kapuscinski (1932-2007) hat aus den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt berichtet. Dies ist eine Rückschau auf sein Reporterleben in Verbindung mit der Lektüre Herodots, der ihn stets begleitet hat.

Für Kapuscinski-Fans ist das Buch eine echte Bereicherung. Es zeigt, wie sich der junge, unerfahrene Reporter zu einem Meister der Sprachen, des Beobachtens und Beschreibens entwickelt, welche Fragen ihn umtreiben, an welche Grenzen er stößt und wie er sie zu überwinden versucht. Außerdem bringt es einem auf sehr unterhaltsame Weise Herodot, den Urvater abendländischer Reiseschriftstellerei, nahe.

Und nicht zuletzt finden sich darin einige Perlen Kapuscinskischer Beobachtungs- und Erzählkunst.

III

**Kempowski, Walter**

Das Echolot.

Ein kollektives Tagebuch

Januar und Februar 1943

Abgesang '45

Knaus, 1993

Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat Walter Kempowski (1929-2007) an seinem "kollektiven Tagebuch" des Zweiten Weltkriegs gearbeitet. Er hat einige Tage im Januar/Februar 1943 herausgegriffen und dazu Collagen aus Briefen und Tagebucheintragungen, Fotos, Schlagertexten, Zeitungsmeldungen, Auszügen aus Wehrmachtsberichten, diplomatischen Depeschen, Friedhofsregistern und anderen historischen Dokumenten zusammengestellt.

Außergewöhnliches wechselt sich mit Banalem ab. Einige Passagen zeigen die Apokalypse, andere handeln von Alltäglichem. "Das Echolot" ist ein polyphoner Stimmenchor, eine aus tausend authentischen Perspektiven erzählte, aus tausend persönlichen Eindrücken zusammengesetzte Geschichte. Kempowski lässt die einzelnen Menschen

für sich selbst sprechen und hat bewusst auf einen Sekundärtext verzichtet.

Emx

### **Klemperer, Victor**

Das Tagebuch 1933-1945.

Eine Auswahl für junge Leser

Aufbau, 1997

Victor Klemperer (1881-1960) wurde nach seinem Studium und publizistischer Tätigkeit 1920 in Dresden zum Professor für Romanistik berufen. 1912 war er vom Judentum zum Protestantismus konvertiert.

Ab 1933 lässt sich mitverfolgen, wie Klemperer langsam und systematisch ausgegrenzt wurde, zunächst nur in der Wissenschaft, später auch im privaten Leben. Klemperers Tagebücher aus der NS-Zeit sind Zeugnis einer Atmosphäre großer und immer größer werdender Angst, in der Klemperer und die anderen Bewohner des „Judenhauses“ lebten: vor allem Angst vor der Gestapo.

Die Tagebücher der Jahre 1933 bis 1945 gelten heute als wichtiges Dokument der Zeitgeschichte und sind Standardwerke (nicht nur) für den Geschichts- und Deutschunterricht.

Die vorliegende Kurzfassung enthält Anregungen für den Unterricht. Darüber hinaus sind alle Tagebücher in der langen Version in der Stadtbibliothek vorhanden.

Emp 612

### **Kogon, Egon**

Der SS-Staat.

Das System der deutschen

Konzentrationslager

Heyne, 2003

Eugen Kogon, der selbst von 1939 bis 1945 im Konzentrationslager Buchenwald eingesperrt gewesen war, veröffentlichte 1946 die erste umfassende und eingehende Darstellung über "das System der deutschen Konzentrationslager".

Egon Kogon (1903-87), Publizist und Politikwissenschaftler, berichtet über die SS, den SD, das Reichssicherheitshauptamt und die Kriminalpolizei sowie über die Organisation der Konzentrationslager, beschreibt die Lebensbedingungen in einem nationalsozialistischen Kon-

zentrationenlager und setzt sich mit der Frage auseinander, wie viel die Bevölkerung von den Lagern wusste. Seine Perspektive ist weniger die eines Historikers, als die eines Soziologen. Das Buch galt schon bald als Standardwerk über die nationalsozialistischen Konzentrationslager.

Ekn 5

### **Krieg.**

Erzählungen aus dem Schweigen

Von Carl Schüddekopf

Rowohlt, 1997

Schüddedorf hat ein ganzes Jahr lang Gespräche von Kriegsteilnehmern auf Tonband aufgezeichnet. Daraus entstand diese Sammlung, welche auf bewegende Weise die Erlebnisse der ehemaligen Soldaten an den Leser vermittelt. Die Geschichten der hier erzählenden Menschen beginnen jeweils mit einem kurzen Abriss über die erlebte Kindheit und Jugendzeit, dann werden umfassend in zeitlicher Abfolge die Kriegserfahrungen geschildert, um danach kurz auf das Leben nach dem Krieg einzugehen. Durch diesen Zusammenhang ergibt sich ein lebendiges Bild der Erfahrungen dieser Zeit, welches die Grausamkeit des Krieges verdeutlicht und keinen Platz für verklärte Kriegsromantik lässt.

Biographie Elp 3

### **Leonhard, Wolfgang**

Die Revolution entlässt ihre Kinder

Kiepenheuer & Witsch, 2005

Dieser bewegende und authentische Bericht liefert eine bedrückende Innenansicht des Stalinismus und wurde nach seinem Erscheinen vor 55 Jahren in kurzer Zeit ein großer Bucherfolg – alleine in Deutschland eine Million Mal verkauft sowie in zehn Sprachen übersetzt.

Wolfgang Leonhard war ein Junge von 13 Jahren, als er mit seiner Mutter Nazi- Deutschland verlassen musste und in die Sowjetunion emigrierte. Dort wuchs er nach der Verhaftung seiner Mutter in einem Heim für deutsche und österreichische Emigranten auf, studierte an der Moskauer Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen und trat dem Komsomol bei. Er erlebte den Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges in Moskau und wurde zwangsweise nach Karaganda

umgesiedelt. Ein Jahr später wurde er in die Komintern-Schule einberufen und arbeitete nach Auflösung der Komintern im *Nationalkomitee Freies Deutschland* mit.

Leonhard gehörte zu jenen zehn Funktionären, die unter Führung von Walter Ulbricht im April 1945 nach Deutschland entsandt wurden. Er lernte nicht nur die damaligen Repräsentanten der sowjetischen Besatzungszone und der späteren DDR persönlich kennen, sondern war auch an internen Entscheidungen der kommunistischen Partei und Administration beteiligt. Nachdem Tito den Bruch mit Moskau vollzogen hatte, flüchtete Leonhard nach Jugoslawien.

Enm 1

### **Lévy, Bernard-Henri**

Wer hat Daniel Pearl ermordet?

Der Tod eines Journalisten und die Verstrickungen des pakistanischen Geheimdienstes mit Al-Qaida.

Econ, 2003

Die Ermordung von Daniel Pearl, Südasien-Korrespondent beim Wall Street Journal, vor laufender Videokamera, am 23. Januar 2002 in Karatschi erschütterte die Welt und ließ schnell Spekulationen über mögliche Hintergründe dieses schrecklichen Verbrechens aufkommen. Bestsellerautor Lévy hat sich auf die Spuren des Opfers und der Mörder gemacht, recherchiert und dabei erschreckende Zusammenhänge aufgedeckt. Ein spannendes Zeitdokument, das aufzeigt, wie tief der Terrorismus mit der Atommacht Pakistan verstrickt ist.

Biographie Epmx

### **Lorentz, Marita**

Lieber Fidel

Mein Leben, meine Liebe, mein Verrat

List, 2001

Was für Fidel Castro eine kurze Romanze war, wurde für Marita Lorenz zum Lebensthema. Am 27.2.59 lernten sich die beiden kennen, schon im Mai war Marita schwanger, im Spätsommer Fidel der Beziehung überdrüssig ...

So ließe sich eine Affäre sehen, wäre sie nicht ins Netz von Politik und Geheimdiensten geraten, wäre Maritas weiteres Leben nicht in

Verstrickung in Undercover-Tätigkeiten als Mehrfachagentin abgelaufen ("Wirklich erwachsen geworden bin ich nie, immer war und ist mein Leben von fremden Mächten und starken Männern bestimmt worden"). Unterbrochen von W. Huismanns politischen Hintergrundinformationen erzählt sie ihr unglaublich aufregendes, wechselvolles Leben, das sich wie ein Politkrimi liest und fragen lässt, wie viel Auf und Ab, wie viel Verluste ein Mensch ertragen kann? Berührend die Fotos, die den Weg der verführerisch schönen, jungen Marita an Fidels Seite zur verarmten, kranken 70-Jährigen dokumentieren, immer dabei: Fidels Porträt.

Land El

### **Mak, Geert**

In Europa.

Eine Reise durch das

20. Jahrhundert

Siedler, 2005

Der frühere "Handelsblad"-Journalist, der zu den bekanntesten Publizisten der Niederlande gehört, ist für dieses Buch ein Jahr lang kreuz und quer durch Europa gereist. In jedem Monat nimmt er sich in chronologischer Folge einen neuen Abschnitt des 20. Jahrhunderts vor. Im Januar startet das Jahrhundert in Paris mit der Weltausstellung, im Dezember markiert Sarajewo sein blutiges Ende. In einer beeindruckenden Komposition von erzählter Geschichte, lebendigem Porträt und anschaulich Erlebtem verknüpft Mak Peripherie und Zentrum, Gegenwart und Vergangenheit. Die Erinnerungsorte, verbunden mit den Geschichten der Menschen, erzählen davon, wie die Vergangenheit unsere Gegenwart prägt, wie sie die Europäer verbindet, aber vielfach auch trennt. Ein bewegendes und fesselndes, zudem blendend geschriebenes Geschichtspanorama, das zwar viel Wissen voraussetzt, aber auch neue Zugänge zur europäischen Geschichte vermitteln kann, die hier in ihrer ganzen regionalen Vielfalt und Komplexität sinnlich fassbar wird.

Biographie Be

### **Massaquoi, Hans J.**

Hänschen klein, ging allein...  
Mein Weg in die neue Welt  
Scherz, 2004

Die Autobiografie der von rassistischer Ausgrenzung bestimmten Jugend des 1936 geborenen Autors, des Enkels eines libanesischen Diplomaten und Sohnes einer "arischen" deutschen Krankenschwester ("Neger, Neger, Schornsteinfeger"), hat sich lange Zeit auf den Bestsellerlisten gehalten.

Im Anschluss erschien dieser lebendig erzählte, ebenso interessante Folgeband über den Aufstieg des mit einem Studentenvisum aus Liberia in die USA eingereisten Immigranten zum Chefredakteur von EBONY, der bedeutendsten Zeitschrift der afroamerikanischen Minderheit in den USA. Auf dem typisch amerikanischen Weg nach oben trifft er auf M. Luther King, Mohammed Ali, Jesse Jackson und andere Prominente der Black People Bewegung und erlebt ein 2. Mal Rassendiskriminierung. Eine fesselnd erzählte Geschichte vom amerikanischen way of life.

Biographie Eb

### **Meyer, Rolf W.**

Am Ende eines Tages.  
Zeitspuren einer Familie  
Probusiness, 2009

Der Rater Rolf W. Meyer, der auch als freier pädagogischer Mitarbeiter und Führer im Neanderthal Museum tätig ist, folgte den Zeitspuren seiner Ahnen aus mehreren Jahrhunderten.

Detaillierte Schilderungen, z.B. über den Alltag Anfang des 20. Jahrhunderts, bewegende Tagebuchaufzeichnungen und Briefe seiner Eltern aus der Kriegszeit sowie eigene Erinnerungen des 1942 in Dresden geborenen Autors, der als Kind die Luftangriffe auf diese Stadt erlebt hat, ergänzen diese exemplarische deutsche Alltagsgeschichte bis in die Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit.

Emp 82

### **Menge, Marlies**

„Ohne uns läuft nichts mehr“  
Die Revolution in der DDR

DVA, 1990

„Wir sind das Volk“, skandierten die Hunderttausende, die mit einer friedlichen Revolution das DDR-Regime stürzten. Menge, Ost-Korrespondentin (DIE ZEIT), hat das bewegende Geschehen in der DDR aus nächster Nähe miterlebt und alle Etappen der atemberaubenden Entwicklung in Reportagen und Hintergrunddarstellungen beleuchtet. Ihre Berichte, in die auch die Vorboten des Umbruchs seit Januar 1988 einbezogen sind, spiegeln ein-dringlich – oft aus der Perspektive von Bürgern der DDR – das bislang dramatischste Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte: bis zum Jahresende 1989. Mit einer Chronik der Ereignisse.

Emp 8

### **Meyer, Sibylle**

#### **Schulze, Eva**

Wie wir das alles geschafft haben.

Alleinstehende Frauen berichten

über ihr Leben nach 1945

Beck, 1985

Die Dokumentation handelt von Frauen, die infolge des Krieges ihren Partner verloren und ihre Kinder unter besonders schweren Bedingungen großgezogen haben. Und von den zahllosen Frauen, die nach dem Krieg wegen des Männermangels nie einen Mann gefunden haben. Das Berliner Beispiel - und hiervon handelt das Buch - macht deutlich, wie dramatisch sich durch den Krieg und das massenhafte Sterben in den Gefangenenlagern die Relationen zwischen den Geschlechtern verändert hatten.

Die Autorinnen beklagen, dass die Aufbauleistung dieser Frauengeneration bislang keine angemessene Würdigung fand. Tatsächlich standen im Blickfeld öffentlicher Aufmerksamkeit in den Nachkriegsjahren andere Schicksalsgruppen, Vertriebene zum Beispiel oder auch Kriegsversehrte und Spätheimkehrer; Allenfalls die Trümmerfrauen wurden in Berlin mit verbaler Anerkennung überhäuft und zur Symbolfigur unbeugsamen Überlebens und Aufbauwillens hochstilisiert. Mehr aber auch nicht. Das Wirtschaftswunder der 1950er Jahre ging an der ganz überwiegenden Zahl der allein-stehenden Frauen nahezu spurlos vorüber oder es stellte sich erst sehr viel später ein als bei den „vollständigen“ Familien.

Mit 25 Frauen haben die Autorinnen Gespräche geführt. Sie kommen aus unterschiedlichen Schichten und sind alle schon jenseits der 50, die älteste weit über 80 (Zeitpunkt des Buchprojekts: 80er Jahre!). Es sind typische Lebensgeschichten und damit repräsentativ für das Schicksal des betreffenden Personenkreises. In weiten Passagen kommen diese Frauen selbst zu Wort. Das macht den Inhalt des Buches unmittelbar und authentisch. Wo es der Erläuterung bedarf, da ergänzen die Autorinnen, verdeutlichen und stecken den politischen Bezugsrahmen ab, in dem eine Lebensgeschichte spielt. Trotz vieler dramatischer Alltagsschilderungen vermittelt die Dokumentation auch schon einen Hauch von Nachkriegsfrieden. Und schon bald müssen die Frauen mit neuen Herausforderungen fertig werden.

Gkl 6

### **Neudeck, Rupert**

Die Menschenretter von Cap Anamur  
Beck, 2002

Rupert Neudeck und sein Komitee Cap Anamur/Deutsche Notärzte e.V. muss man nicht mehr vorstellen. Ihre humanitären Hilfseinsätze in den Krisengebieten der Welt seit der spektakulären Rettung der vietnamesischen Boatpeople 1979 bis heute in Afghanistan, auf dem Balkan, in Afrika, Korea, Tschetschenien sprechen für sich. Als Journalist hat Neudeck seine Aktionen schon immer schreibend begleitet und reflektiert. In diesem Buch hält er nach 22 Jahren Rückschau und zieht Bilanz. Spontaneität, Unabhängigkeit im Denken, Handeln und Tatkraft kennzeichnen seinen Lebensweg, der einen starken Impuls aus den bleibenden Eindrücken des Flüchtlingseleids und der Nachkriegszeit im zerbombten Deutschland erhielt. Neudeck schreibt flüssig und interessant über das Abenteuer Humanität, das sein Leben geworden ist.

Politik aktuell Elp 3

### **Politovskaja, Anna**

Russisches Tagebuch  
DuMont, 2007

In der Diskussion über den Zustand des heutigen Russland, über die Frage, inwieweit das Putin-Regime noch demokratisch zu nennen ist, kamen die prägnantesten Stellungnahmen von Anna Politkovskaja. Wie die Machthaber auf die heimtückische Ermordung der unbeugsamen Journalistin reagierten, beweist eindrucksvoll die Richtigkeit vieler ihrer

Analysen. Posthum ist nun ihr Tagebuch erschienen, das Eintragungen von Dezember 2003 bis September 2005 enthält.

Neben noch lange in Erinnerung bleibenden Ereignissen wie der Tragödie von Beslan sind es unendlich viele kleine Details, die in der Summe die verzweifelte Lage der Demokraten in Russland anschaulich machen.

Gängeleien und Einschüchterungen durch die Handlanger des Regimes, die zerstrittene Opposition und die weitgehend apathische Bevölkerung prägen bis heute das Bild einer tief verunsicherten Gesellschaft.

Mit zunehmender Verstimmung registrierte Anna Politkovskaja aber auch die Ignoranz des Westens, der um wirtschaftlicher Vorteile willen auf Kritik an Putin verzichtet.

Biographie Pgx

### **Reich-Ranicki, Marcel**

Mein Leben

DVA, 1999

Marcel Reich-Ranicki wurde 1920 in Wloclawek an der Weichsel geboren. Als er im Alter von 9 Jahren nach Berlin übersiedelte, sagte eine seiner Lehrerinnen zum Abschied: "Du fährst in das Land der Kultur."

Aber dieses Land zeigte zunehmend düstere Facetten...

Wenn es sich nicht um eine reale Biographie handeln würde, wäre das Buch „Mein Leben“ von Marcel Reich-Ranicki ein exzellenter historischer Roman.

Biographie Be

### **Reimann, Brigitte**

Alles schmeckt nach Abschied.

Tagebücher 1964-1970

Aufbau, 1998

Die bedeutende DDR-Schriftstellerin traf den Nerv ihrer Zeit. Allen Anfeindungen zum Trotz lebte sie wild und unangepasst. Ihre Position als Autorin nutzte sie, um gesellschaftliche Probleme ebenso kritisch wie emotional zu beleuchten; sie verklärt und beschönigt nichts, schreibt schnörkellos und ohne erhobenen Zeigefinger.

Brigitte Reimann(1933-73) hat mit den Tagebüchern ein einzigartiges Lebenszeugnis hinterlassen hat: die beeindruckende Biographie einer leidenschaftlichen, extravaganen Frau und

zugleich ein Zeitdokument, das Geist und Stimmung einer ganzen Periode der ostdeutschen Nachkriegsgeschichte ein-fängt.

Emp 614

**Schreiber, Marion**

Stille Rebellen.

Der Überfall auf den 20. Deportationszug  
nach Auschwitz

Aufbau, 2000

Am 19. April 1943 stoppen 3 junge Männer den Transportzug, der 1621 Juden vom belgischen Mechelen nach Auschwitz bringen soll. Unter den Schüssen deutscher Zugbewacher befreien sie 17 Frauen und Männer, weitere 225 entkommen bis zur Grenze aus dem Zug. Die langjährige Redakteurin und Brüssel-Korrespondentin des SPIEGEL hat die Geschichte und Vorgeschichte der einzigartigen, bisher kaum bekannten Befreiungsaktion in privaten Dokumenten, Archivalien und Polizeiberichten recherchiert, Überlebende und Zeitzeugen interviewt und die Ereignisse im Zusammenhang zum Widerstand in Belgien zu einer lebendigen und dichten historischen Reportage verarbeitet.

Emp 614

**Schröder, Nina**

Die Frauen der Rosenstraße.

Hitlers unbeugsame Gegnerinnen

Heyne, 2003

Es ist die Geschichte des einzigen öffentlichen Massenprotests gegen die Judendeportation in Nazi-Deutschland: Ende Februar 1943 wurden die noch in Berlin verbliebenen Juden verhaftet und in provisorische Sammellager gebracht, unter anderem in die Rosenstraße. Trotz Gewaltandrohung der Gestapo ließen sich ihre Angehörigen und Freunde, zumeist Frauen, nicht einschüchtern, demonstrierten und verharrten eine Woche vor dem Lager. Tatsächlich wurden die Inhaftierten - mehr als 1.000 - nach wenigen Tagen wieder frei gelassen.

Emp 612

### **Schwarberg, Günther**

Die letzte Fahrt der Exodus.  
Das Schiff, das nicht ankommen sollte  
Steidl, 1997

Das Geschehen, von dem dieses Buch erzählt, ist von ebenso großer Inhumanität wie Symbolhaftigkeit:

Viereinhalbtausend jüdische Menschen, den Konzentrationslagern und Gettos endlich entkommen, versuchen 1947 auf einem hoffnungslos überladenen Schiff, das bald EXODUS genannt wird, Palästina zu erreichen. Doch die dort noch herrschenden Engländer verweigern ihnen die Einreise, prügeln sie - es gibt Tote und Verletzte -, ja verfrachten sie schließlich wieder in das Land, aus dem sie fliehen wollten: Deutschland.

Günther Schwarberg (1926-2008) erhielt für seine journalistischen Arbeiten, in deren Mittelpunkt die Opfer des Faschismus stehen, als erster Deutscher 1988 die Anne-Frank-Medaille. Weitere wichtige Titel des Autors befinden sich im Angebot der Stadtbibliothek.

Gcq 1

### **Schwarzer, Alice**

Der „kleine Unterschied“  
und seine großen Folgen  
Fischer, 2001

Frauen sprechen über sich: Karrierefrauen, Hausfrauen, Studentinnen, Prostituierte. Was sie sagen, bricht Tabus und entlarvt den Mythos von der "befreiten Sexualität". Erweiterte und aktualisierte Ausgabe des "Klassikers" und internationalen Bestsellers – Erstausgabe 1975. Mit einem Nachtrag über die Reaktionen der (männlichen) Öffentlichkeit und der betroffenen Frauen auf dieses heftig diskutierte Buch, das die Autorin auf einen Schlag berühmt machte.

Enl

### **Seierstad, Åsne**

Tagebuch aus Bagdad.  
Alltag zwischen Angst und Hoffnung  
Claassen, 2003

Die norwegische Nahost-Korrespondentin meldet sich aus Bagdad, von Januar bis April 2003 - dem Zeitraum, in dem die Amerikaner das Saddam-Regime stürzten.

Seierstad befragt und beobachtet die Menschen in Bagdad, schildert ihre Gefühle, Sorgen, Ängste, ihre Stimmungen und deren Umschwünge. Den chronologischen Rahmen bilden der Abzug der Waffeninspektoren, das US-Ultimatum, die Kämpfe im Land, die Erstürmung Bagdads, die nachfolgenden Plünderungen und konträr zu all dem, die irakische „(TV-) Propaganda“.

Bemerkenswert ist, dass sie aus der Sichtweise der Menschen in Bagdad schreibt ("westliche" Diskussionen bleiben weitgehend außen vor) und damit tiefe Inneneindrücke vermittelt.

Inzwischen gibt es ein weiteres Buch der Autorin (Die Engel von Grosny. Tschetschenien und seine Kinder, 2009, Standort: Foyer), welches ebenfalls im Medienzentrum vorhanden ist.

Biographie Emp 6

### **Seifert, Claudia**

Das Leben war bescheiden schön  
Dtv, 2008

In den Erfahrungen der Frauen, die zwischen den Weltkriegen geboren wurden, spiegelt sich das Bild eines Jahrhunderts.

Sie erlebten die Weimarer Republik, Hitler und den Zweiten Weltkrieg, die Vertreibung, die Nachkriegsjahre mit ihren Versorgungsengpässen. Dann wurden im Osten der Sozialismus und im Westen die Marktwirtschaft aufgebaut. Als die 68er, die Emanzipation und die sexuelle Revolution die Gesellschaft veränderten, hatten diese Frauen schon das halbe Leben hinter sich und mussten sich fragen lassen, warum sie so und nicht anders gelebt haben. Da mussten wir eben die Zähne zusammenbeißen, sagen sie oft.

Claudia Seifert ordnet die Erinnerungen ein in die Geschichte der Zeit und lässt sie durch Familienfotos, Schlagertexte und andere Zeugnisse anschaulich werden.

Land Ekn 6

### **Stage, Jan**

Niemandsländer  
Eichborn, 2002

Das Buch führt seine Leser nach Israel, Afghanistan, Kuba, Kongo, Bolivien und auch nach Königsberg. Stage (Jg. 1937) ist

Korrespondent in den Krisenregionen der Welt und ein genauer Erzähler von Begebenheiten und Begegnungen. Bei seinen Fragen und den Antworten ergreift der Autor so wenig wie möglich Partei. Das gibt dem Buch seine besondere Kraft.

Was Menschen in Krisengebieten dies- und jenseits der Frontlinien denken, wie sie fühlen, warum sie handeln, bleibt für den Betrachter oft unverständlich. Stage hat hier spannende Einblicke ermöglicht.

Biographie Emx

### **Stern, Carola**

Doppelleben

Kiepenheuer & Witsch, 2001

Hier erzählt eine Frau, die wirklich etwas zu sagen hat: Über Ereignisse ihres Lebens, die oft auch ein Stück öffentlicher Geschichte darstellten (z.B. die Gründung von Amnesty International), über ihre Bekanntschaften mit den Großen unserer Zeit (z.B. Heinemann, Kopelew, Brandt, Böll, Fried), über ihr politisches Engagement und ihre journalistische Arbeit für den WDR. All das böte reichlich Gelegenheit zur nachträgliche Selbststilisierung.

Aber die Autorin ist weitab von jeder persönlichen Eitelkeit. Selbstkritisch und nachdenklich beschreibt sie z.B. ihre Kindheit und Jugend im "Dritten Reich", ihre Tätigkeit für den amerikanischen Geheimdienst in der Nachkriegszeit, ihre Mitgliedschaft in der SED, ihre Bespitzelung durch die Stasi. Und an diesen Eckpunkten wird exemplarisch ihr Motiv deutlich: Nicht um Rechtfertigung oder Anklage geht es ihr, sondern darum, "die Schatten, die über diesen Jahren meines Lebens lagen, aufzuhellen, auch für mich. (...) zu berichten, wie es wirklich war". Ein hoher Anspruch. Er wird in jeder Zeile eingelöst.

Emp 6

### **Stöckchen-Hiebe.**

Kindheit in Deutschland

1914-1933

Emp 61

### **Wir wollten leben**

Jugend in Deutschland

1939-1945

Herausgegeben von Jürgen Kleindienst  
JKL, 1998

Die Buchreihe ZEITGUT beweist, dass Geschichte kein trockener Schulstoff sein muss. Mit Zeitzeugen-Erinnerungen öffnet sie den Blick auf die Alltags-Geschichte. Jeder Band stellt in zahlreichen lebendigen Erinnerungen einen markanten Abschnitt deutscher Geschichte vor. Die Buchreihe ist einzig in ihrer Art.

Die Texte der Sammelbände stammen von Menschen aus allen Gegenden Deutschlands und repräsentieren die soziale Bandbreite der Gesellschaft. Die Bücher sind ein Stück "oral history" im besten Sinne, sie sprechen Menschen an, die die jeweiligen Zeiten miterlebt haben, aber auch deren Kinder und Enkel, die mehr erfahren wollen, als in den Schulbüchern steht.

Junge Menschen haben mit den Texten der Reihe ZEITGUT die seltene Möglichkeit, das Leben von Eltern und Großeltern aus erster Hand kennen und verstehen zu lernen. So werden die geschichtliche Vergangenheit und die eigene Herkunft leicht begreifbar.

Biographie Enlx

### **Suljagic, Emir**

Srebrenica – Notizen aus der Hölle  
Zsolnay, 2009

Es ist das schonungslose Werk eines Zeitzeugen, das Emir Suljagic mit seinen „Notizen aus der Hölle“ liefert. Der Politologe und Journalist flüchtete 1992 in die muslimische Enklave in Bosnien und beschreibt den traurigen Alltag in der belagerten Kleinstadt.

Tragischer Schlusspunkt des Buches: die inzwischen als Völkermord eingestufte Ermordung Tausender Muslime. Die Lektüre dieses Buches ist nicht leicht. Eine einzige Zumutung für denjenigen, der noch an das Gute im Menschen glaubt. Aber wer der Konfrontation mit den Gewaltexzessen im Verlauf der Auflösung des alten Jugoslawien in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts nicht ausweichen will, kommt an diesen Notizen von Suljagic nicht vorbei.

Ekn 5

### **Terkel, Studs**

Der gute Krieg.  
Amerika im Zweiten Weltkrieg  
Schneekluth, 1989

Er ist der Mann, der Amerika interviewte und damit die Tradition der „oral history“ entscheidend mitprägte. Sein halbes Leben reiste Studs Terkel (1912-2009) mit seinem Tonbandgerät durch die USA und sprach mit „gewöhnlichen Menschen“ – den vielen „anonymen Leben“ – über ihre Erfahrungen und den Reichtum ihrer angeblich banalen Existenz. Das Ergebnis ist ein außergewöhnliches Panorama amerikanischen Lebens in bisher zwölf Büchern. Für „The Good War“ - „Der gute Krieg“ - erhielt er 1985 den Pulitzer-Preis.

Pgx

### **Toller, Ernst**

Eine Jugend in Deutschland  
Rororo, 2002

Als begeisterter Freiwilliger zog er in den Ersten Weltkrieg und als humanitärer Pazifist kehrte er heim. Er schlug sich auf die Seite der Aufständischen, war in der Festung Niederschönenfeld inhaftiert, und er erkannte die tragische Grenze der Revolution.

In seiner aufrichtigen und meisterhaft-schlichten Autobiografie beschreibt er seine frühen Jahre - eine Jugend in Deutschland, die voll großer Hoffnungen und voll großer Enttäuschungen war.

Elp 3

### **Tregubova, Elena**

Die Mutanten des Kreml.  
Mein Leben in Putins Reich  
Tropen, 2006

Die Mutanten des Kreml ist eine schonungslose und sehr aktuelle Betrachtung des russischen Machtsystems und der kruden Psychologie des "Zaren" Putin. Die Autorin erzählt mit Witz, Selbstironie und der Spannung eines Politthrillers von einem Land, das noch fremder ist, als wir denken - ein glühendes Pamphlet für die Pressefreiheit und die atemberaubende Geschichte einer mutigen Journalistin.

Elpx

### **Trotsky, Leo**

Tagebuch im Exil

Dtv, 1983

Am 3. März 1940 erprobte der damals seit 11 Jahren im Exil lebende russische Berufs-Revolutionär Leo Davidowitsch Bronstein, genannt Leo Trotzki, zum letzten Mal sein prophetisches Talent. In einem Nachtrag zu seinem Testament notierte er: "Ich (rechne) mit einem plötzlichen Ende." Ein halbes Jahr später starb Trotzki, plötzlich, wie er vorhergesagt hatte, nicht aber an der von ihm erwarteten Gehirnblutung, sondern an den tödlichen Schlägen des Mörders Ramón Mercader.

Obgleich das Tagebuch nur Aufzeichnungen aus dem Jahr 1935 enthält und im wesentlichen die Zeitspanne umfasst, in der sich Trotzki auf seine Übersiedlung von Frankreich nach Norwegen vorbereitete, gibt das Tagebuch nicht nur teils überraschende, teils amüsante Anmerkungen zur europäischen Politik jener Zeit und zu Stalins Verfälschung des Leninismus wieder, sondern ermöglicht auch durch zahlreiche, sehr persönliche Notizen ein besseres Verständnis der vielschichtigen, überaus eindrucksfähigen Persönlichkeit Leo Trotzki. (DER SPIEGEL)

Emp 8

### **Vaccaro, Tony**

Entering Germany.

1944-1948

Taschen, 2001

Der 1922 geborene Vaccaro lernte das Fotografieren in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Er nahm an der Invasion in der Normandie teil und arbeitete in Deutschland bei einer US-Behörde.

Während dieser Jahre nahm er Tausende von Bildern auf. Eine Auswahl findet sich in diesem von der Presse hoch gelobten Band, der die Schrecken des Kriegs und die Wirrnisse der Besatzungszeit dokumentiert. Die Bild-Kommentare des später in New York für große Magazine arbeitenden Fotografen sind kein Beiwerk, sondern tragen viel zum Verständnis der Motive bei. Das Fotobuch zeichnet sich durch hervorragende Wiedergabequalität aus.

Emp 61

### **Vorlesebuch Drittes Reich**

Herausgegeben von Dieter Petri

Kaufmann, 1993

Menschen unterschiedlichster Alters-, Herkunfts- und Berufsgruppen berichten von ihren Erlebnissen und Verstrickungen in dem auf Unterdrückung, Gewalt, Verfolgung und Zwanganpassung ausgerichteten NS-Regime.

Den fünf Hauptkapiteln ist jeweils eine historische Einführung vorangestellt. Eine Fundgrube für den Unterricht und die politische Bildung.

Emp 81

### **Wallraff, Günter**

Die Reportagen

Kiepenheuer & Witsch, 1976

Mit Büchern von und über Wallraff könnte man ganze Bibliotheken füllen. Seit Jahrzehnten betreibt er investigativen Journalismus mit Aufsehen erregenden Enthüllungs-Reportagen. Ob als Hans Esser bei BILD oder als türkischer Gastarbeiter Ali in „Ganz unten“ wurde er der deutschen (und internationalen) Öffentlichkeit bald ein Begriff.

Die Reportagen lieferten authentische Einblicke in die industrielle Arbeitswelt. In der Stadtbibliothek ist noch eine Vielzahl anderer Wallraff-Titel vorhanden.

Emo

### **Zimmermann, Wilhelm**

Der große deutsche Bauernkrieg

Volksausgabe

Dietz, 1989

Zimmermanns auf umfassenden Quellenstudien beruhende "Geschichte des großen Bauernkriegs" (im Zeitraum ab 1524), erstmals 1843 veröffentlicht, fand besonderen Anklang und wird bis heute aufgelegt. "Zimmermanns Buch (...) ist immer noch die beste Zusammenstellung des Tatsächlichen", urteilte seinerzeit sein revolutionärer Zeitgenosse Friedrich Engels.